

Gegenwind für die Börsen

Allgemeine Lage

Die wichtigsten Börsenindizes wurden Ende letzter Woche hart getroffen. Dafür verantwortlich waren die schockierend hohen US-Inflationsdaten vom Januar, das besonders schwache Verbrauchervertrauen gemessen am vielbeachteten Konsumklimaindex der Universität Michigan (61,7 anstelle der erwarteten 67 Punkte), und die unmittelbare Gefahr einer russischen Invasion in der Ukraine. Im Übrigen verlief die Berichtssaison uneinheitlich, aber insgesamt positiv, was zeigt, dass die Omikron-Variante weniger negative Auswirkungen auf die Wirtschaft hat, als erwartet worden war.

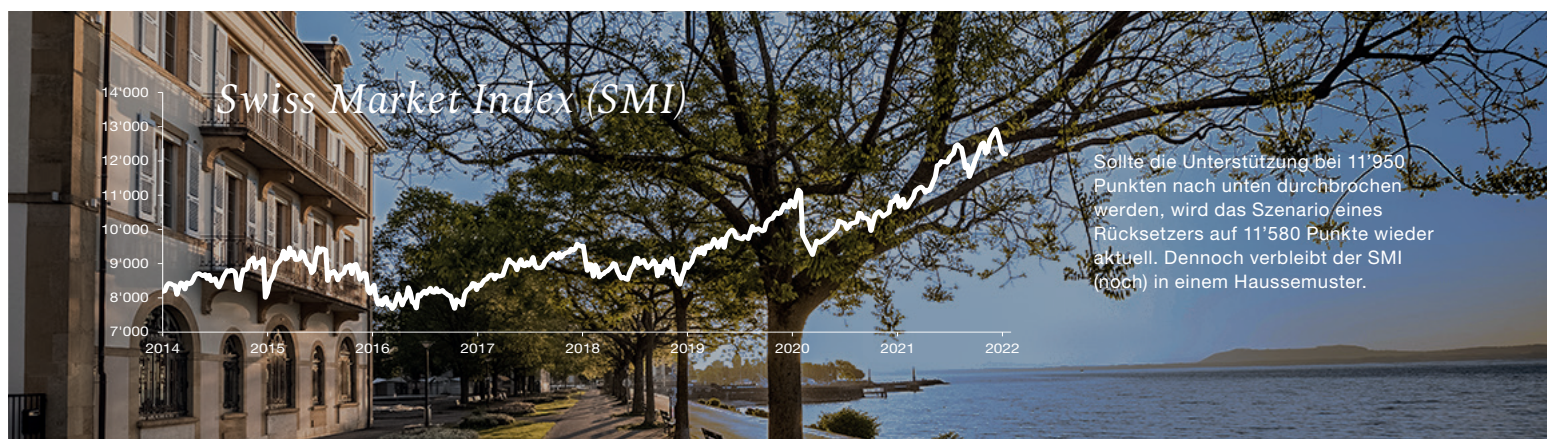
Die wichtigsten Börsenindizes wurden aufgrund der US-Inflationszahlen und der geopolitischen Spannungen hart getroffen.

Der Index der US-Konsumentenpreise ist im Januar auf 7,5% geklettert, was deutlich über den Erwartungen liegt. Die Ölpreise, die sich im Zuge der zunehmenden Spannungen mit Russland, das seine Truppen an den Grenzen der Ukraine aufmarschieren liess, auf dem höchsten Stand der letzten sieben Jahre befinden, haben die Befürchtungen verschärft, dass die US-Notenbank Fed bereits im März mit einer kräftigen Zinserhöhung überreagieren könnte. Die Hoffnung auf gemässigte Zinsschritte der Fed ist erloschen, seit James Bullard, das «hawkischste» Fed-Mitglied, eine

Erhöhung um einen ganzen Prozentpunkt auf einmal ins Gespräch gebracht hat. In der Folge schnellte die Rendite der zehnjährigen US-Staatsanleihen auf 2% in die Höhe. In Europa erklärte EZB-Präsidentin Christine Lagarde, dass ein überstürztes Vorgehen die Wirtschaftserholung schwächen könnte, was die Erwartungen im Hinblick auf eine Zinserhöhung in der Eurozone dämpfte.

Die Rendite der zehnjährigen US-Staatsanleihen schnellte auf 2% in die Höhe.

Heute Montag warten die Anleger gespannt auf die weitere geopolitische Entwicklung, da die diplomatischen Bemühungen zwischen den westlichen Führern und dem Kreml bislang zu keinem Ergebnis geführt haben. Dies führt zu einem deutlichen Abbau von Aktienpositionen in allen Sektoren und einem Aufschwung bei sicheren Häfen wie Gold, Staatsanleihen, dem Dollar oder dem Yen. Sehr gefragt sind auch Palladium und Weizen, deren Versorgung von der Ukraine abhängt, sowie Öl und Gas. Der mögliche Angriff auf die Ukraine setzt die Bankwerte, die noch vor wenigen Tagen dank guter Quartalsergebnisse im Aufwind waren, völlig ausser Gefecht. Das Risiko von Sanktionen gegen Russland mit einer möglichen Unterbrechung der Swift-Zahlungen, die allerdings unwahrscheinlich ist, belastet die am stärksten exponierten Unternehmen in Bezug auf die Gewinne.



Das Wichtigste in Kürze

	USD/CHF	EUR/CHF	SMI	EURO STOXX 50	DAX 30	CAC 40	FTSE 100	S&P 500	NASDAQ	NIKKEI	MSCI Emerging Markets
Letzter Stand	0.93	1.05	12'231.97	4'155.23	15'425.12	7'011.60	7'661.02	4'418.64	13'791.15	27'696.08	1'240.51
Trend	➡	➡	➡	➡	➡	➡	⬆	⬇	⬇	⬇	⬆
%YTD	1.45%	1.21%	-5.00%	-3.33%	-2.89%	-1.98%	3.74%	-7.29%	-11.85%	-3.81%	0.69%

(Daten vom Freitag vor der Publikation)

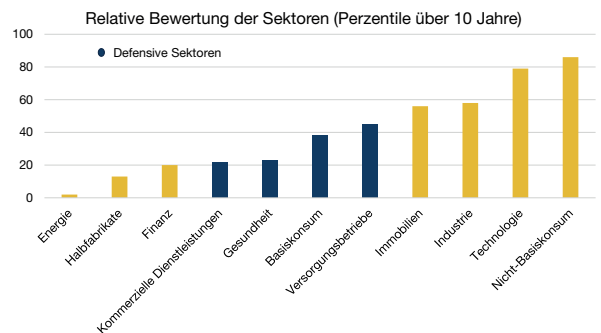
Defensive Sektoren sind attraktiv

Befürchtungen im Hinblick auf einen Anstieg der Inflation, eine durch die restriktivere Geldpolitik ausgelöste Rezession sowie die geopolitische Krise zwischen der Ukraine und Russland haben die Märkte in jüngster Zeit belastet.

Die hohe Marktvolatilität hat die Anleger dazu veranlasst, wieder vermehrt in defensive Sektoren zu investieren und die Unternehmensbewertungen, die sich normalisieren dürften, genauer unter die Lupe zu nehmen. Tatsächlich wurden die Bewertungen durch das kräftige Gewinnwachstum im vergangenen Jahr in die Höhe getrieben, nachdem sich die Wirtschaft nach dem pandemiebedingten Einbruch erholt hatte.

Interessant ist ebenfalls, wie unterschiedlich die Bewertungen in den defensiven Sektoren sind. In den Bereichen Basiskonsum und Gesundheitsdienstleistungen sind die Aktien günstiger als in den letzten zehn Jahren. Was die defensiven Branchen wie Versorger und Gesundheit, Biotechnologie und Life Sciences betrifft, so waren die Kursgewinne der Aktien im letzten Jahr im Vergleich zum Gewinnwachstum relativ bescheiden. Die Bewertungen in diesen Sektoren sind nicht so hoch, was die betreffenden Aktien attraktiv macht. Die Qualität der Unternehmen darf jedoch nicht ausser Acht gelassen werden. Unternehmen, die über ein gutes Gewinnwachstumspotenzial und solide Fundamentaldaten verfügen, werden eher in der Lage sein, sich in einem volatileren Umfeld zu behaupten.

Die hohe aktuelle Unsicherheit ist kein Hindernis für ein Engagement in Aktien, sondern bietet im Gegenteil gute Anlagechancen. Ein gutes Beispiel dafür sind defensive Aktien mit soliden Fundamentaldaten und einer attraktiven Bewertung. Qualitätsunternehmen, d.h. Unternehmen mit erfolgreichen Geschäftsmodellen und nachhaltigen Gewinnen, die durch ein gutes Kapitalmanagement gestützt werden und den ESG-Kriterien entsprechen, sind vielversprechende Portfolio-Bestandteile.



Autoren und Kontakt



Julien Stähli

Direktor Vermögensverwaltung (CIO)
MBF Boston University



Françoise Mensi

Dr. sc. oec.



Pierre-François Donzé

Lizenziat HEC



Karine Patron

MScF Université de Neuchâtel



Mickaël Gonçalves

MSc in Accounting, Control and Finance

Banque Bonhôte & Cie SA - 2, quai Ostervald, 2001 Neuchâtel / Schweiz - T. +41 32 722 10 00 / contact@bonhote.ch



facebook.com/
banquebonhote



linkedin.com/company/
bank-bonhôte



twitter.com/
alexvincent



instagram.com/
banquebonhote



youtube.com/
banquebonhote1815

Dieses Dokument dient ausschliesslich zu Informationszwecken. Die Daten stammen aus verlässlichen und aktuellen Quellen. Für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben wird jedoch keine Gewähr geleistet. Finanzmärkte und Finanzprodukte unterliegen naturgemäss hohen Verlustrisiken, die sich als nicht vereinbar mit der Risikotoleranz des Lesers erweisen können. Aus dem allenfalls in diesem Dokument aufgeführten bisherigen Leistungsausweis kann nicht auf die zukünftige Performance geschlossen werden. Dieses Dokument stellt keine Empfehlung und kein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder anderen Finanzprodukten für den Leser dar, und es können daher in keinem Fall Haftpflichtansprüche für die Bank daraus abgeleitet werden. Die Bank behält sich gegebenenfalls das Recht vor, von den Empfehlungen in diesem Dokument abzuweichen, insbesondere im Rahmen der Vermögensverwaltungsmandate für ihre Kunden und bei der Verwaltung von bestimmten kollektiven Anlagen. Die Bank ist eine Schweizer Bank, die der Aufsicht und Regulierung der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA) untersteht. Sie verfügt nicht über die Bewilligung einer ausländischen Aufsichtsbehörde und wird auch von keiner solchen beaufsichtigt. Folglich können der Vertrieb dieses Dokumentes ausserhalb der Schweiz sowie der Verkauf von bestimmten Produkten an Anleger mit Wohnsitz ausserhalb der Schweiz gewissen Beschränkungen oder Verboten gemäss ausländischem Recht unterliegen. Es obliegt dem Leser, sich diesbezüglich über seinen Status zu informieren und die ihn betreffenden Gesetze und Vorschriften einzuhalten. Wir empfehlen Ihnen, sich an ausgewiesene Spezialisten in der Rechts-, Finanz- und Steuerberatung zu wenden, um Ihre Position im Verhältnis zum Inhalt dieser Publikation abzuklären.